

Schach am Markt



Informationen aus dem Klubleben der Schachfreunde Sasel

Spielort: Gemeindehaus der Vicelinkirche am Saseler Markt 8
Spielabend: Dienstags ab 19.00 Uhr. Gäste sind herzlich willkommen
Homepage: www.schachfreunde-sasel.de

Hamburg, den 5.10.2005

Liebe Schachfreunde,

die Hamburger Mannschaftskämpfe 2006 werfen ihren Schatten voraus. Da ist es gut, hier schon mal einen Blick auf die Aufstellung unserer drei Senioren-Mannschaften zu werfen, die Wolfgang Wagner dem Hamburger Schachverband soeben gemeldet hat. Dabei haben wir uns an den aktuellen DWZ-Zahlen orientiert, die von den Ergebnissen der Mannschaftskämpfe 2005 abgeleitet worden sind ([siehe offizielle „DWZ-Rangliste SF Sasel 1947“ im Anhang](#)).

Eine erste „Hausnummer“ haben jetzt auch Sven Alba und Jürgen Grötzbach, die damit auf Anhieb den Sprung an die Spitze unserer zweiten Mannschaft geschafft haben. Da ihr wahres Potenzial aber sicher noch nicht ausgeschöpft ist, dürfen wir uns bei diesen beiden Nachrückern auf weitere Überraschungen gefasst machen. Eindrucksvoll auch unser ebenfalls noch junges Vereinsmitglied Thomas Ruider, der mit +61 den größten DWZ-Zuwachs hat. Auf den nächsten Plätzen folgen Klaus Stave mit +52 und Jürgen Fricke mit +30 DWZ. Am meisten verloren haben in diesem Jahr Günter Domröse mit -73, Gerhard Frische mit -45 und Jouri Gourevitch mit -34. Und da wir gerade bei Zahlen sind, hier noch der Hinweis auf die nominelle Stärke unserer Mannschaften. Der Durchschnittswert liegt für SF Sasel 1 bei 1815 DWZ, für SF Sasel 2 bei 1498 DWZ und für SF Sasel 3 bei 1294 DWZ.

SF Sasel 1 (Kreisliga D) <i>Mannschaftsführer: Ronald Levin</i>	SF Sasel 2 (Kreisklasse D) <i>Mannschaftsführer: Günter Domröse</i>	SF Sasel 3 (Kreisklasse C) <i>Mannschaftsführer: Uwe Wolf</i>
1) Bahr, Peter	1) Alba, Sven	1) Gourevitch, Jouri
2) Büker, Eberhard	2) Grötzbach, Jürgen	2) Hoffmann, Ernst
3) Blumenberg, Walter	3) Lipka, Werner	3) Ruider, Thomas
4) Häring, Manfred	4) Tranelis, Uwe	4) Wagner, Wolfgang
5) Sasse, Torsten	5) Warneke, Perygrin	5) Fricke, Jürgen
6) Levin, Ronald	6) Frische, Gerhard	6) Kohn, Otto
7) Koch, Erwin	7) Fallsehr, Gerhard	7) Stave, Klaus
8) Frantz, Gösta	8) Domröse, Günter	8) Wolf, Uwe
9) Gaupies, Gerhard		9) Schmitz, Hans J.
		10) Lipka, Henning



Ronald Levin – einer von uns. Er ist zwar erst kurz dabei, aus dem Klub aber inzwischen nicht mehr wegzudenken. Genau genommen war es ja sein Hund, der den Kontakt gestiftet hat. An der Leine von Frau Levin traf er vor drei Jahren beim Gassigehen auf den Vierbeiner von Ernst Hoffmann, der solche Chancen natürlich nicht vom Haken lässt. Ronald hatte gerade eine längere Schachpause hinter sich. Dabei ging es zwar um Arbeitsüberlastung, aber auch um resignative Erfahrungen aus den Anfängen seines Hamburger Schachlebens. Damals war er als Spartenleiter des Bramfelder Sportvereins mit seinen Jugendlichen bis in die Stadtliga aufgestiegen. Um dann zu erleben, dass „uns die großen Vereine die Spieler effektiv weggekauft haben“. Umso mehr ist anzuerkennen, dass er sich bei uns vor zwei Jahren zum Jugendwart wählen ließ und seither dabei ist, trotzdem noch mal eine schlagkräftige Truppe junger Spieler aufzubauen. Wird sich die Geschichte wiederholen? Antwort: „Das ist natürlich möglich, aber wir sind zeitlich von solchen Abwerbeversuchen noch sehr weit weg. Hinzu kommt der familiäre Hintergrund. Die beiden Grötzbachs und die beiden Härings zum Beispiel werden sicher nicht so ohne weiteres weggehen.“

Seine eigenen Kinder haben mit Schach leider nichts im Sinn. Jan, der Ältere, hat mal Tischtennis gespielt, während Olaf, 18, Handball spielt. Kommentar des 47-jährigen Erzeugers: „Wie das so ist – Väter müssen fahren. Auf diese Weise kam ich in Kontakt und habe meinen Handball-Schiri-Schein gemacht. So pfeiffe ich in den unteren Ligen schon mal ein Handballspiel.“ Falls der Beruf es zulässt, muss man hinzufügen. Dabei geht es um eine kleine aber feine Exportfirma zum Verkauf von Bäckereimaschinen nach Fernost. („Formell ist meine Frau Chefin. Die Firma heißt Joanna Levin und hat jetzt erstmals zwei weitere Mitarbeiter eingestellt.“) Know how-Basis ist Ronalds frühere Tätigkeit für eine deutsche Exportfirma gleicher Ausrichtung, wo er nach dem Studium mit Abschluss zum Dipl.-Kaufmann gestartet war.

Joanna Levin ist übrigens Polin, die sich ihren deutschen Ehemann buchstäblich vom Himmel geholt hat. Und das kam so: Bei einem Schulfest im Gymnasium Bramfeld ließ Ronald vor über 20 Jahren einen helium-gefüllten Luftballon steigen, der nach einem Flug von fast 1000 km in der ostpolnischen Stadt Bialystok niederging. Das Mädchen Joanna fand den angehefteten Zettel mit der Bitte, sich beim Postillon d’amour zu melden. Es folgten ein langer Briefwechsel, erste Rendezvous in Polen, große Schwierigkeiten bei der endgültigen Zusammenführung in Deutschland, Hochzeit, Kindersegens und Gründung der selbständigen kleinen Existenz. Was jetzt noch fehlt, ist der Drehbuchautor, der aus dieser unglaublichen Geschichte ein wahres Märchen macht.

12. Hamburger Senioren-Einzelmeisterschaft vor dem Start. Jeder kann mitmachen bei diesem offenen Turnier des Hamburger Schachverbandes, sofern er vor 1946 (Herren) bzw. vor 1951 (Damen) geboren ist. Spielort ist das Betriebsrestaurant der Signal-Iduna-Versicherung, wo diese Veranstaltung vom 28.10.- 5.11.2005 über die Bühne geht. Gespielt werden klassische Langpartien von maximal 150 Minuten über 9 Runden im Schweizer System. Preisverteilung: 1. bis 6. Preis: 175 €/ 150 €/ 125 €/ 100 €/ 75 €/ 50 € Das Startgeld beträgt 27 € Organisation und Turnierleitung: Dieter Helm, Buchnerweg 14, 22159 Hamburg. Ruf: 040/6437445. E-Mail: dihel@frenet.de

Knapper Sieg beim Bergstedter Schachklub. Alle Jahre wieder gibt es diesen guten Schulterschluss der Schachfreunde Sasel mit den Langenhorner Schachfreunden, um im Senator Neumann-Heim gegen den Bergstedter Schachklub anzutreten. Eine schöne Tradition und ein willkommener Beitrag des Gastgebers, in der ereignisarmen Herbstzeit ein bisschen was loszumachen. Erschienen waren diesmal 5 Teilnehmer aus Langenhorn und 11 aus Sasel, denen – nach DWZ gestaffelt – dann schließlich am Brett 16 Spieler aus Bergstedt gegenüber saßen. Nach spannenden Kämpfen über maximal 105 Minuten hatten die Gäste am Ende mit 9: 7 Punkten die Nase vorn, wobei allein $7\frac{1}{2}$ Punkte auf das Konto unserer eigenen Spieler gingen. Hamburg – wir kommen!

Brett	Sasel + Langenhorn	Bergstedt	Ergebnis
1	Koch, Erwin	Klostermann, Matthias	1:0
2	Marquardt, Rolf	Degner, Marc	0:1
3	Frantz, Gösta	Rothenburg, Lothar	$\frac{1}{2}:\frac{1}{2}$
4	Schulz, Hugo	Jenssen, Hans-Peter	$\frac{1}{2}:\frac{1}{2}$
5	Alba, Sven	Eichler, Johannes	1:0
6	Gaupties, Gerhard	Tillmanns, Karin	1:0
7	Müller, Willibald	Mazat, Herbert	$\frac{1}{2}:\frac{1}{2}$
8	Manowski, Werner	Heitmann, Fred	$\frac{1}{2}:\frac{1}{2}$
9	Zillen, Herwig	Kroll, Martin	$\frac{1}{2}:\frac{1}{2}$
10	Warneke, Perygrin	Kurth, Francis	$\frac{1}{2}:\frac{1}{2}$
11	Gourevitch, Jouri	Writh, Heiner	1:0
12	Hoffmann, Ernst	Bauermann, Ilse	1:0
13	Muhs, Hans-Helmut	Bartz, Wolfgang	0:1
14	Kohn, Otto	Thieme, Steffen	$\frac{1}{2}:\frac{1}{2}$
15	Fricke, Jürgen	Frost, Holger	0:1
16	Stave, Klaus	Behncke, Winfried	$\frac{1}{2}:\frac{1}{2}$

Schwache Beteiligung bei „Blitz am Markt“. Nach 28 Teilnehmern im Vorjahr fanden diesmal nur 14 Spieler den Weg in unser „Oberstübchen“ am Saseler Markt, um sich in die Liste unseres offenen Blitzturniers vom 20.9.2005 einzuschreiben. Das lag vor allem daran, dass die Volksdorfer nicht mehr in voller Mannschaftsstärke, sondern lediglich mit ihrem Bezirksligisten Jürgen Thümler erschienen waren. Die Ergebnisse: 1) Levin, Ronald = 6.5 Punkte, 2) Grötzbach, Jürgen = 5 Punkte, 3) Sasse, Torsten = 4.5 Punkte, 4)Thümler, Jürgen = 4.0 Punkte, 5) Fischer, Simon = 4.0 Punkte, 6) Fallsehr, Gerd = 4.0 Punkte, 7) Lipka, Werner = 3.5 Punkte, 8) Hoffmann, Ernst = 3.5 Punkte, 9) Koch, Erwin = 3 Punkte, 10) Gaupities, Gerhard = 3.0 Punkte, 11) Fricke, Jürgen = 3.0 Punkte, 12) Ruider, Thomas = 2.5 Punkte, 13) Wagner, Wolfgang = 2.0 Punkte. 14) Kuhn, Helmut = 1.0 Punkt. Hervorzuheben ist Simon Fischer, der als einziger Jugendlicher im Feld der alten Turnierhasen mit 4.0 Punkten einen hervorragenden 5. Platz belegen konnte.

Riesengroßer Andrang beim „Hamburger Schachfestival 2005“. Mehr als 400 Spieler aus aller Herren Länder treffen sich vom 1. bis 9. Oktober 2005 in der Sporthalle Hamburg bei einem Großereignis, das der Hamburger Schachklub (HSK) aus Anlass seines 175jährigen Jubiläums veranstaltet. Am Start sind nicht weniger als 27 Großmeister, die den begehrtlichen Blick nicht zuletzt auf den gutdotierten Preisfonds gerichtet haben. Während zum internationalen A-Open 15.000 € ausgesetzt sind, gibt es auch noch beim B-Open für Spieler unter 1800 DWZ Preise von insgesamt 2.000 € - dazu für beide Turniere „viele Spezialpreise“. Startgeldfrei bleiben lediglich GM, IM und Spieler über 2400 ELO, während für andere Teilnehmer eine Startgeld-Staffelung von 10 bis 50 € gilt. Besondere Aufmerksamkeit dürfte der erst 13jährige Fabiano Caruana erregen, mit 2381 ELO eine der großen amerikanischen Nachwuchshoffnungen, der mit seinem Vater nach Hamburg kommt Weitere Informationen: www.hamburger-schachfestival.de oder HSK-Rufnummer: 25172175 bzw. E-Mail: info@hamburger-schachfestival.de



US-Talent Caruana ist in Hamburg dabei

Erwin Koch gewinnt unser Kombi-Turnier. Als Wolfgang Wagner am 27. September nach der letzten von 4 Runden dieses internen Wettbewerbs den Sieger ausrufen wollte, musste er verblüfft feststellen, dass zwei Spieler punktgleich an der Spitze lagen. Die Entscheidung fiel dann in einem Blitz-Stichkampf, den Koch mit 2:0 Punkten gegen Ernst Hoffmann gewinnen konnte. Als Zweiermannschaft hatten beide Teilnehmer schon am 23. August die beiden ersten Durchgänge knapp vor dem Team Levin-Steve für sich entschieden. Der Endstand:

1. Koch, Erwin (19 Punkte), 2. Hoffmann, Ernst (17), 3. Fallsehr, Gerhard (11), 4. Fricke, Jürgen (10½), 5. Wagner, Wolfgang (10), 5. Zillen, Herwig (10), 7. Alba, Sven (8½), 8. Gaupties, Gerhard (8), 9. Anders, Werner (7½), 10. Gourevitch, Jouri (7), 10. Stave, Klaus (7), 10. Warneke, Perygrin (7), 13. Levin, Ronald (6), 14. Bahr, Peter (5), 14. Kohn, Otto (5), 16. Lipka, Werner (4), 17. Wolf, Uwe (3½), 18. Blumenberg, Walter (3), 18. Domröse, Günter (3), 18. Grötzbach, Jürgen (3), 18. Ruider, Thomas (3), 22. Kuhn, Helmut (1).

Bei diesem Ergebnis ist zu berücksichtigen, dass starke Spieler wie Peter Bahr, Walter Blumenberg oder Ronald Levin nicht an allen Runden teilnehmen konnten. Aber das ist eben der besondere Charme dieses Turniers, in dem nicht nur Leistung, sondern auch Kontinuität belohnt wird: Ohne Fleiß kein Preis

Wie ich zu meinem neuen Schachcomputer kam... Es begann damit, dass mein alter Spielkamerad, ein handgefertigter Mephisto Exclusive, nach 20 Jahren guter Dienste plötzlich seinen Geist aufgab. Vielleicht war aber auch nur das eingeschobene Programm-Modul defekt, was mir jedoch nicht weiterhalf. Denn mein Hamburger Händler erklärte mir, dass ein Modulaustausch bei diesem schönen Holzschachbrett inzwischen nicht mehr möglich ist. Ich könnte das komplette Gerät aber zur Überprüfung an den Hersteller Saitek nach München schicken. Die Reparatur- und Versandkosten würden dabei jedoch leicht im dreistelligen Bereich liegen. Als Alternative bot mir der gute Mann ein vergleichbares neues Gerät der letzten Generation an, den „Mephisto Exclusive Senator Chess Computer mit edlen Holzfiguren“ zum stolzen Preis von 599.00 Euro.



Da wollte ich doch lieber mal gucken, was die mit Garry Kasparov kooperierenden Saitek-Leute sonst noch so alles auf Lager haben. Zu meiner Überraschung fand ich auf der Webseite www.saitek.com/chess/de/chess.htm neben dem grübelnden Denkgenie aus Aserbaidschan nicht weniger als 14 verschiedene Schachcomputer im Angebot. Da ich nicht noch einmal so tief in die Tasche greifen wollte, entschied ich mich schließlich für den „Chess Explorer“ zum



Preis von sage und schreibe 69.95 Euro (*siehe Abbildung*). Von diesem Gerät bin ich inzwischen restlos überzeugt. Die Bedienung profitiert vom rasanten Fortschritt der technischen Entwicklung. Funktionen wie Zugrücknahme, Zugvorschläge, problemorientierte Positioneingabe, Stellungsbewertung, Eröffnungsbibliothek und Spielstärke-Einstellung mit 64 Stufen werden zum reinen Kinderspiel. Die seitlichen Metallbügel sorgen für Stabilität und dienen darüber hinaus auch

gleich zur Aufbewahrung der Figuren. Verglichen mit dem großen und schweren Mephisto Exclusive kann man dieses Leichtgewicht auch mit auf Reisen, ja sogar mit ins Flugzeug nehmen. Wer sich aus Sicherheitsgründen vor dem Online-Shopping bei Saitek scheut, muss sich halt ganz altmodisch im Laden bedienen (Schach + Spiel, Mundsburger Damm 56).

Schachspieler und Anekdoten. Um seine finanzielle Lage zu verbessern, spielte der Weltmeister Wilhelm Steinitz regelmäßig in einem Londoner Schachcafé Schnellpartien um Geld. Die Beträge waren nicht so klein wie früher in Wien, wo der mittellose Student um seine Existenz zu kämpfen hatte. In London handelte es sich meist um 1 englisches Pfund. Sein bester Dauerkunde war ein englischer Geschäftsmann, der aber miserabel spielte und daher meist sehr schnell verlor. Nachdem sich dieses Schlachtfest wochenlang wiederholt hatte, meinte ein Freund Steinitzs, ob es nicht besser sei, den wohlhabenden Mann auch mal gewinnen zu lassen. Und zwar bevor der das Interesse am Spiel verliere und Steinitz somit seinen besten Kunden. Steinitz sah das ein und beschloss, sofort damit zu beginnen. Beim nächsten Spiel bot er seinem Gegner scheinbar ahnungslos seine ungedeckte Dame zum Fraße an. Als der das schließlich nach sechs weiteren Zügen endlich bemerkte und die Dame schlug, gab Steinitz sofort auf. Er schob die Schachfiguren zusammen und begann, sie für die nächste Partie aufzustellen. Davon wollte sein Gegner jetzt aber nichts mehr wissen. Er schrie: „Ich habe den Weltmeister besiegt. Ich habe den Weltmeister besiegt!“, rannte aus dem Caféhaus und wurde dort nie wieder gesehen. Dass Steinitz später völlig verarmt in einer psychiatrischen Anstalt in New York verstorben ist, hat damit aber sicher nichts zu tun.



Zum Schluss mal wieder ein Blick auf unsere beiden Schachprobleme. Die obere Stellung aus einer diesjährigen Großmeisterpartie in Moskau konnte Weiß am Zuge mit einem wahren Blattschuss beenden. Wie? Darunter eine Studie aus der Mannschafts-EM 2003 in Plovdiv, wo es um eine geniale Gewinnführung geht. Wie kann Schwarz am Zuge trotz der Drohung b6-b7 gewinnen?

Viele Grüße – und Gut Holz!



Erwin Koch

P.S.: Hier noch die Auflösung der beiden Schachprobleme aus der letzten Ausgabe: **1)** 1.Dxb6+!! Kxb6, 2.a5+ Ka6 (nach Kc6 bzw. Kb7 entscheidet die Springergabel auf d8), 3.Sc5 matt. **2)** 1.Db8+ Tc8, 2.Dd6+!! (1:0 wegen ... 3.Lxd6 Td7 matt)

